

Lebensführung Einzelner für die Gesamtheit erwachsen. Es ist Mein Wille, daß keine Gelegenheit versäumt werde, in dem öffentlichen Dienste dahin einzuwirken, daß der Versuchung zu unverhältnismäßigem Aufwande entgegen getreten werde. In gleicher Weise wird zu erwägen sein, ob nicht in der Gliederung der Behörden eine vereinfachende Veränderung zulässig erscheint, in welcher die Verminderung der Zahl der Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge ermöglichen würde. Es wird Mir zu besonderer Genugthuung gereichen, die Blüte, welche deutsche Kunst und Wissenschaft in so reichem Maße zeigt, zu voller Entfaltung zu bringen. Zur Verwirklichung dieser Meiner Absichten rechne Ich auf Ihre so oft bewiesene Hingebung und auf die Unterstützung Ihrer bewährten Erfahrung. Möge es Mir beschieden sein, Deutschland und Preußen zu neuen Ehren in friedlicher Entwicklung zu führen! Unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten, werde Ich zufrieden sein, wenn dereinst von Meiner Regierung gesagt werden kann, sie sei Meinem Volke wohlthätig, Meinem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen gewesen.

„Berlin, den 12. März 1888.

Ihr wohlgeneigter Friedrich.“

Freilich haben diese herrlichen Aussprüche nur die Bedeutung eines politischen Vermächtnisses Friedrichs III. an sein Volk, zu ihrer Verwirklichung war ihm keine Zeit gelassen. Es ward ihm nicht gestattet, seine Begeisterung für vollstümliche Einrichtungen, für politische Freiheit, sowie persönliche Unabhängigkeit und Selbstthätigkeit des Bürgers, für die erhabensten Interessen der Wissenschaft und der Kunst von wirksamster Stelle her zu bethätigen. Nicht als ob er dabei die Bedeutung der strengen staatlichen Zucht, wie sie seit Jahrhunderten das Wesen Brandenburg-Preußens ausmacht, übersehen hätte, noch die grundlegende Wichtigkeit einer starken und wohldisciplinierten militärischen Küftung des deutschen Volkes; seine ganze bisherige Thätigkeit, der Wortlaut seiner eigenen Erlasse, sowie der Dank, den er bald darauf dem Reichstage für die vor kurzem erfolgte Annahme der neuen Militärvorlagen feierlichst aussprach, beweisen das Gegentheil. Die Franzosen hatten die Hoffnung gehegt, der „Friedenskaiser“ werde ihnen Elsaß-Lothringen zurückgeben; sein Erlaß an die Reichslande, vom 15. März, der von deren „unverjährbaren Verbindung mit dem Deutschen Reiche“ sprach, bereitete so unmöglichen Erwartungen ein jähes Ende. Bei aller Veröhnlichkeit, bei aller Achtung auch gerade vor der französischen Nationalität, war für vaterlandslose Schwäche bei ihm kein Raum. Aber sein in den Decennien lebhafter politischer und idealer Entwicklung des Bürgertums gebildeter Geist konnte sich nicht dazu entschließen, in der Förderung der brutalen Gewalt, in blinder Unterordnung unter die politischen Centralbehörden und in waffenklingendem Kasernentum die höchste, ja einzige Aufgabe